

Wie die Krise zur Chance wird

SITTEN | «Wir müssen die Krise als Chance sehen», ist Albert Bass überzeugt. Doch sind dazu Investitionen nötig, die das Finanzkompetenzzentrum weiter fördern will.

Das Walliser Finanzkompetenzzentrum (CCF) bietet vielseitige Finanzdienstleistungen für innovative und exportorientierte Walliser Unternehmen an. Diese umfassen gezielte Finanzexpertisen sowie Finanzbeiträge in verschiedenen Formen. Ziel des CCF ist es, bestehende Arbeitsplätze im Kanton zu erhalten sowie Unternehmer in der Region bei der Schaffung von Jobs zu unterstützen.

Krisen benötigen Mut

Die wirtschaftliche Unsicherheit im Kanton hielt auch 2012 an. Verstärkt wurde diese durch den Bundesgerichtsentscheid bezüglich Zweitwohnungsbau von letzter Woche. Albert Bass, CCF-Präsident, tritt dieser «Panikmache» indes entgegen, sieht in der Krise gar eine sich eröffnende Chance. Genau jetzt benötige man Investitionen, um gestärkt aus der Krise hervorzutreten.

Eine grosse Chance sieht er im Walliser ETH-Campus, der in den nächsten Jahren kommen wird. «Damit werden wir eine gute Ausbildungsstätte erhalten», so Bass. Deshalb müsse man das Problem des Braindrains aber entschieden angehen. «Wir müssen im Wallis vermehrt eine Unternehmenskultur schaffen, aus den Fachkräften müssen Unterneh-

mer entstehen, die hier bleiben», forderte Bass an der gestrigen Medienkonferenz in Sitten. In diesem Bereich ortet er im Rhonetal ein klares Defizit. Das Finanzkompetenzzentrum will somit auch den Innovationsgeist der Walliser Unternehmen fördern.

Fokus auf Tourismus

Neben der Wirtschaft müsse in den nächsten Jahren ebenfalls der Tourismus gestärkt werden. «Im Tourismus haben wir ungeheuer viele Arbeitsplätze verloren, doch spricht niemand darüber», findet Bass. Man müsse vermehrt in touristische Projekte, auch im Bezug auf Dienstleistungen, investieren.

So will das CCF in Zusammenarbeit mit der Dienststelle für Wirtschaftsentwicklung Finanzhilfen im Rahmen touristischer Projekte eröffnen und ein kantonales Programm zur Unterstützung der Tourismuswirtschaft bereitstellen. Industriell ausgerichtete Betriebe sollen dadurch aber nicht ins Hintertreffen geraten, was man an den gesteigerten Subventionsbeiträgen des CCF sieht.

101 Unternehmen

Krisenbedingt traten zusehends mehr Unternehmen ans CCF. Die Zahl der Subventionsanträge hat sich seit 2007 verdoppelt. 2012 gingen 65 Anträge auf Subventionen ein, wovon 62 berücksichtigt worden sind. Die Summe der gewährten Subventionen belief sich auf 1594581 Franken – ein Rekordwert. Die dadurch ausgelösten Investitionen summierten

sich auf 4,6 Millionen. Rund ein Drittel der Subventionsbeiträge floss in die Finanzierung von Teilnahmen an Fachmessen.

Daneben gewährte das CCF acht Bürgschaften mit einem Gesamtvolumen von 3,4 Millionen Franken, die Investitionen von knapp 8,7 Millionen Franken auslösten. Insgesamt kam die Finanzhilfe des CCF 101 Walliser Unternehmen (andere Arten von Finanzhilfe ein-

geschlossen) zugute. CCF-Direktor Jacques Métrailler betonte, dass damit hauptsächlich bestehende Unternehmungen und nicht Start-ups unterstützt wurden. Dadurch konnte das CCF Investitionen von 15,4 Millionen bewirken, was 1204 Arbeitsplätze erhalten habe. Die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen obliege aber weiterhin den Unternehmen, das CCF helfe nur dabei. Hilfe, die Wirkung zeigt. **fa**



Mit Nachdruck. CCF-Direktor Jacques Métrailler und Präsident Albert Bass wollen im Wallis eine Unternehmenskultur schaffen.

FOTO WB

Unterstützungsprogramm verlängert

Das CCF ist eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 8,8 Millionen Franken, gehalten von über 1000 Aktionären. Es bietet Finanzexpertisen und Finanzbeiträge für Walliser KMU an. Rund zwei Drittel der Geschäftsaktivitäten erfolgten im Rahmen des Leistungsvertrags mit dem Staat Wallis.

Das CCF beantragte im letzten Jahr zudem eine Verlängerung des Programms zur Unterstützung der Wirtschaft, wofür 2009 Gelder bereitgestellt worden waren. Diese flossen fast ausschliesslich in Forschungs- und Entwicklungsprojekte. Der Unterstützungsfonds war Ende 2012 zu über 70 Prozent ausgeschöpft. Das Gesuch des CCF wurde vom Staatsrat angenommen, der Geldmittel von 1,2 Millionen Franken sprach.